

Niederbrechen I - Lindenholzhausen I

1. Brett	Schmidt, Markus	Weisser, Wolfgang	Remis
2. Brett	Janoszka, Arnd	Glöckler, Christian	Remis
3. Brett	Garzinsky, Dominik	Diefenbach, Christoph	Remis
4. Brett	Schupp, Tobias	Hallmann, Oliver	1:0
5. Brett	Meffert, Matthias	Stuhlmann, Felix	1:0
6. Brett	Egenolf, Dirk	Stuhlmann, Florian	Remis
7. Brett	Beinrucker, Clemens	Fischer, Gerd	Remis
8. Brett	Ries, David	Schäferbarthold, Rudolf	Remis
Gesamt			5:3

Am achten und damit vorletzten Spieltag in der Verbandsliga Süd hatten wir die Schachfreunde aus dem benachbarten Lindenholzhausen zu Gast. Wir selbst mit Ambitionen auf die Meisterschaft, die „Holleser“ im Abstiegskampf, es stand also ein spannendes Derby an.

Nach ungefähr zwei Stunden einigte sich Dirk an Brett 6 und David Ries an Brett 8 mit ihren jeweiligen Gegnern auf Remis.

Dirk spielte einen ruhigen Aufbau mit etwas mehr Raum am Königsflügel gegen den Raumvorteil von Schwarz am Damenflügel. Auf d5 tauschten sich einige Leichtfiguren ab und über die offene d-Linie wären ebenfalls noch Türme getauscht worden mit einer ausgeglichenen Stellung. 0,5:0,5

David wurde durch eine Zugumstellung seines Gegners etwas überrascht und brauchte in der Eröffnung mehr Bedenkzeit, um einen Plan zur Behandlung der Stellung zu finden. Er entschied sich für ein frühes Damenmanöver, was ihn viel Zeit kostete, und geriet als Weißer in Entwicklungsnachteil, aber mit Raumvorteil im Zentrum. Sein Gegner öffnete die Stellung jedoch nicht, sondern spielte ein langsames Manöver, um einen Läufer zu tauschen, woraufhin man sich in ausgeglichener Stellung auf Remis einigte. 1:1

An Brett 3 erhielt Dominik eine Stellung mit statischem Zentrum, in der er die schwarzen Felder kontrollierte und sein Gegner die weißen. Einen gut platzierten Springer von Weiß mit dem Vorstoß f5 zu vertreiben spielte er leider einen Zug zu spät, sodass sein leichter Vorteil durch mehr Raum und besser positionierte Figuren sich zum Ausgleich umwandelte. Nach der Öffnung des Damenflügels und des Abtausches zweier Türme über die a-Linie trennten sich beide Spieler mit der Punkteteilung. 1,5:1,5

Tobias an Brett 4 kam sehr gut aus der Eröffnung. Nach einer frühen kleinen Rochade seines Gegners konnte Tobias mit seinen Bauern am Königsflügel vorrücken und durch den Abtausch von zwei Leichtfiguren die Bauernstruktur erheblich schwächen. Sein Gegner versuchte durch die Öffnung des Zentrums gegen den noch nicht rochierten weißen König Chancen zu bekommen. Die große Rochade zur Flucht an den Damenflügel wurde dabei wiederholt nicht gespielt, sondern Tobias versuchte einen Tausch der Damen zu erreichen, dem Schwarz mehrfach auswich. Der weiße König musste schließlich

zum Königsflügel laufen, wo Schwarz eine gute Chance zum Bauerngewinn mit Öffnung des Königs ausließ und stattdessen eine Qualität opferte. Mit zwei Türmen konnte Tobias dann während der Zeitnot-Phase über die f-Linie Druck machen und einen erfolgreichen Mattangriff durchführen. 2,5:1,5

Noch eine gute Stunde über die Zeitnot hinaus wurde in den Endspielen an den Brettern 1 und 2 gekämpft.

An Brett 1 konnte Markus aus der Eröffnung heraus eine sehr gute Stellung erreichen. Die Damen waren getauscht und das Zentrum geschlossen und er hatte den besseren Hebel am Damenflügel mit b4, als sein Gegner am Königsflügel. Leider spielte er ein paar zu langsame Züge anstatt am Damenflügel weiter Druck zu machen, sodass Weiß dort gegenhalten konnte und sich weitere Figuren tauschten. Im entstandenen Turmendspiel übersah es der Weiße, mit seiner Bauernmehrheit in der Mitte durchzuberechnen und tauschte stattdessen seinen entfernten Bauern am Damenflügel ab. Obwohl Markus einen Bauern gewinnen konnte, war das Turm-Endspiel mit 3 gegen 2 Bauern am selben Flügel nicht mehr zu gewinnen. 3:2

Arnd konnte an diesem Tag zum Glück für uns antreten und spielte an Brett 2 gegen das starke Jungtalent aus Lindenholzhausen. Nach der Eröffnung gewann er zwar einen Bauern auf c5, aber dies ermöglichte den schwarzen Figuren gut ins Spiel zu kommen und schließlich die Bauernstellung des Weißen am Königsflügel zu schwächen. Nach dem Abtausch der Schwerfiguren entstand ein Leichtfiguren Endspiel mit je Läufer und Springer in dem unklar ist, wie beide Seiten Fortschritte erzielen können. Nach einigem Manovrieren in Zeitnot zog Arnd seinen König an den Damenflügel, um dort die Bauern unter Druck zu setzen. Leider ließ er eine Chance aus, dort Bauern günstig zu tauschen und seinen Gegner mit großen Schwächen oder Zugzwang in Bredouille zu bringen. Das Endspiel war danach ausgeglichen. 3,5:2,5

An Brett 7 kämpfte Clemens unterdessen weiterhin gegen eine Niederlage. Nach der Eröffnung ging der wichtige Bauer auf c5 verloren, was sich nicht nur als ein materieller Nachteil erwies, sondern dem Weißen auch noch gutes Spiel am Damenflügel und im Zentrum ermöglichte. Weiß konnte sich einen isolierten Freibauern auf der d-Linie verschaffen und die schwarzen Figuren in eine eher passive Verteidigung bringen. Kurz nach der Zeitnot im Endspiel mit je Läufer, Springer und Dame zog der Freibauer aber zu weit nach vorne und Schwarz konnte die Dame aktivieren und tauschen, was viele Drohungen aus der Stellung nahm. Der Bauer war dort längerfristig nicht mehr zu halten und ging nach ca. 5,5 Stunden Spielzeit mit Abwicklung in ein ausgeglichenes Bauernendspiel verloren. 4:3

Noch etwas länger kämpfte Matthias in seiner Partie an Brett 5, die er schließlich nach 61 Zügen zum vollen Punkt bringen konnte. Nach der Eröffnung konnte Weiß mit einem gedeckten Freibauern auf d5 und dem Läuferpaar die etwas angenehmer zu spielende Stellung erreichen. Matthias hatte das Feld d6 vor dem Bauern aber gut unter Kontrolle und einen

Springer, der sich in der geschlossenen Stellung auf den langen Weg dorthin machte. Weiß versäumte es, seine Figuren schneller auf aktivere Felder zu bringen und Schwarz konnte mit zwei Bauernhebeln den Königsflügel günstig öffnen zum Ausgleich. Das anschließend entstehende Turm-Endspiel war etwas besser für Matthias, weil seine Türme besser die Bauernschwächen angreifen konnten. Allerdings war der weiße Freibauer nicht zu unterschätzen. Schließlich ging erst ein Bauer und dann der Freibauer verloren, sodass die verbliebenden verbundenen Freibauern von Schwarz am Damenflügel zum Sieg reichten. 5:3

Nach einem langen und spannenden Wettkampf, der an einigen Bretter heiß umkämpft war, konnten wir das Derby gewinnen. Da zeitgleich unsere Verfolger zur Tabellenspitze nicht gewinnen konnten, haben wir eine Runde vor Schluss einen soliden Vorsprung von 2 Mannschaftspunkten und 5 Brettspunkten. Sicher ist die Meisterschaft damit noch nicht, aber die Chancen sind sehr gut, da wir hoch verlieren müssten und der Zweitplatzierte hoch gewinnen, um uns noch vom Spitzenplatz zu vertreiben.

Am letzten Spieltag Anfang Mai geht es auswärts nach Bensheim, um die Meisterschaft zu erringen.